

Initiative „Keine Gentechnik-Versuche in Braunschweig!“

Braunschweig, den 17.5.2009

Presseerklärung anlässlich des dreiwöchigen Bestehens der Mahnwache gegen den beabsichtigten Genmais-Versuch im „von-Thünen-Institut“ (ex-FAL) Braunschweig

Genmais-Aussaat absagen!

Anlässlich des mittlerweile dreiwöchigen Bestehens der Mahnwache vor dem von-Thünen-Institut im Westen von Braunschweig fordert die Initiative „Keine Gentechnik-Versuche in Braunschweig!“ die RWTH Aachen und das von-Thünen-Institut auf, die beabsichtigte Aussaat von gentechnisch manipuliertem Maishybriden MON89034xMON88017 der Firma Monsanto zu unterlassen, diese Unterlassung öffentlich bekannt zu geben und den Versuch abzusagen.

Die Initiative fordert die beteiligten Institutionen weiterhin auf, der Öffentlichkeit auch nach der Absage des Versuches einige Erklärungen zu geben:

- **Welchen Einfluss hätte die Firma Monsanto**, Eigentümer der Mais-Sorte MON89034xMON88017, **auf die Veröffentlichung von Versuchsergebnissen?**
- Stimmt es, dass Forscher sich verpflichtet mussten, die **Versuchsergebnisse vor einer Veröffentlichung Monsanto vorzulegen?**
- Dem Maishybrid Mon88019xMon89034 wurde eine **Resistenz gegen das Totalherbizid Glyphosat** zugefügt, dieser Mais ist also für die Anwendung von Glyphosat ausgelegt. In welchem Umfang hätte dieses Totalherbizid ausgebracht werden sollen, um die Anwendung des Mais realistisch zu untersuchen?
- Welche Maissorten hätten neben Mon88019xMon89034 noch ausgebracht werden sollen – sind dies alles gentechnik-freie Sorten?

Andreas Riekeberg, Mitglied der Initiative: „Wenn das **von-Thünen-Institut und die RWTH Aachen** von ihrem Versuch überzeugt wären: warum haben sie dann **nicht zu öffentlichen Informationsveranstaltungen eingeladen?** Stattdessen wurde es den Initiativen der Gentechnik-Gegner_innen überlassen, die Anwohnerinnen und Anwohner über diesen Versuch und die Folgen der gentechnischen Manipulation von Pflanzen aufzuklären.“

Zur **grundsätzlichen Unverträglichkeit dieses gentechnischen Freisetzungsvorversuches mit konventioneller Landwirtschaft** stellt Imker Heiner Schrobsdorff fest: „Würde der GVO-Mais Mon89034xMon88017 im August zur Blüte gelangen, dann würden Bienen benachbarter Imker ihn anfliegen, um Pollen aufzunehmen – und dieser Pollen würde sich im Honig wiederfinden. Mon89034xMon88017 aber hat keine Lebensmittelzulassung, deswegen wäre der Honig nach einer Kontamination mit Pollen davon nicht mehr verkehrsfähig. Bei diesem Versuch fehlen offensichtlich Vorkehrungen gegen die Aufnahme von Pollen durch Bienen mit nachfolgender Kontamination des Honigs, wie sie nach §16, Abs. 2 Gentechnikgesetz notwendig sind.“

„Im übrigen dient dieser Versuch der Durchsetzung der **Agro-Gentechnik**“, formuliert Mirjam Schulze die grundsätzliche Kritik der Initiative. „Diese Technik treibt die Industrialisierung der Landwirtschaft voran, macht die Patentierung von Pflanzen möglich und geschieht **insgesamt zum Nutzen der Agrarchemie-Konzerne**. Sie wird aus guten Gründen von der Mehrheit der Bevölkerung abgelehnt.“

Für weitere Auskünfte:

Heiner Schrobsdorff, Tel.: 0531 / 2274952
Andreas Riekeberg, Tel.: 0170 / 1125764
Homepage: www.bs-gentechfrei.de
Email: info@bs-gentechfrei.de